

gerinnen am Land für ungewöhnliche Klänge. Mit dieser Eröffnungsfeier erinnerte man an eine Aufführungstechnik, die bereits im Jahr 1660 am Wörthersee praktiziert wurde, wo musizierende Blasmusiker zum Vergnügen des Kaisers Leopold I. in Booten ihre Klänge vom Wasser an das Land sendeten. Darüber hinaus überraschte der Carinthische Sommer mit weiteren ungewöhnlichen Aufführungsorten wie dem Villacher Kirchtag, in Reisezügen der ÖBB und sendete im Juli an vier Wochenenden musikalische Botschafter in das Umland Villach – St. Veit – Klagenfurt, entlang der Eisenbahnlinie. Mit fünf Blechbläsern und einer Schlagzeugin spielten sie Arrangements des Komponisten Oskar Aichinger von Kärntner Volksmusik, die lustvoll „gegen den Strich gebürstet worden war“. Die beim CS unterwegs gespielten Stücke waren Auftragswerke. Die Idee stammt aus der Feder des neuen Intendanten und wurde von den Wiener Künstlern Kristine Tornquist und Jury Everhartz entwickelt.

„SINCE SINGING IS SO GOOD, I WISH ALL (WO) MEN WOULD LEARN TO SING.“

Mit diesen Worten von William Byrd (aus dem Vorwort zu: Psalms, Sonets, and Songs of Sadness and Pietie, 1558) begann 2016 das wie immer poetisch verfasste Programmheft der Trigonale, dem Festival der Alten Musik. Ein Festival, das seit vielen Jahren unmittelbar mit einer Person, dem Leiter und Organisator Stefan Schweiger, verbunden ist. Ein Festival, das sich mittlerweile international etablieren konnte und jedes Jahr aufs Neue den Zuhörer in die Welt der Alten Musik entführt. Im Jahr 2016 residierte das Miszla Baroque Orchestra (MBO) als Ensemble in Residence in Kärnten und trat gleich mehrere Male bei der Trigonale auf. Neben dem MBO gab es zahlreiche weitere bekannte Künstler der „Szene – Alte Musik“, die sich ein Stelldichein gaben. So konnten insgesamt 14 Konzerte – alle zu einem leistbaren Preis – besucht werden. Denn die Trigonale arbeitet mit dem Konzept, Musik für alle zugänglich zu machen, egal ob mit großer oder kleiner Brieftasche.

KONTINUITÄT BEI DEN FESTIVALS

Es ist nicht nur gelungen, trotz schwieriger finanzieller Lage des Landes, die Höhe der Subventionen annähernd gleich zu halten, sondern auch die Veranstalter brachten wieder ein buntes Programm nach Kärnten. Nicht mehr wegzudenken aus der Kärntner Musikszene



Foto: Stefan Schweiger

ne sind Festivals wie die Musikwochen Millstatt, das Gitarrenfestival „La Guitarra esencial“, das Musikforum Viktring oder die Wörthersee Classics. Etabliert hat sich auch die Klassik im Burghof in Klagenfurt, die zu einer ungewöhnlichen Zeit – Samstags um 11.00 Uhr – international renommierte Ensembles zu Freiluftkonzerten lädt. Der Wettergott hatte zwar nicht immer Einsicht mit den Musikern aber das Publikum blieb trotzdem treu und war unter den neuen Regen-, äh Sonnenschirmen gut geschützt vor Wind und Wetter, Sonne und Hitze.

REGIONALE KULTURTRÄGER

Nicht wegzudenken sind all jene regionalen Kulturträger wie die Blasmusikkapellen und Chöre, die, über das ganze Land verteilt, engagiert dafür Sorge tragen, dass das Kärntner Kulturgut Bestand hat und weitergegeben wird. Waren es im Jahr 2016 im Bereich der Blasmusik- und Trachtenkapellen vorwiegend Förderungen im Bereich der Trachten- und Musikinstrumentenanschaffungen, die gefördert wurden, so wurde im Chorwesen speziell auf die Unterstützung von Aus- und Weiterbildung gesetzt.

Alles im allen bot die Kärntner Musikszene im Jahr 2016 einen bunten Reigen von der Alten bis zur Neuen Musik hin bis zur Aufrechterhaltung alter Volksweisen und bot Freiraum für neue Experimente.

Erika Napetschnig